

Schlagkraft im Rollstuhl

Raisdorf Panthers waren Gastgeber für den Norddeutschen E-Ball Cup – Rebelz aus Berlin Turniersieger

VON MERLE SCHAACK

SCHWENTENTAL. Alle drei Jahre wird die Uttoxeter-Halle im Schwententaler Ortsteil Raisdorf zum Schauplatz des Norddeutschen E-Ball Cups. Ein Sport für Rollstuhlfahrer, den es seit 1987 in Raisdorf gibt. Die Raisdorf Panthers haben sich unter den Top-drei-Mannschaften im norddeutschen Raum etabliert. In der Himmelfahrtswoche traten sie vor heimischem Publikum gleich mit drei Teams beim Turnier an, bei dem es nicht nur um den inoffiziellen norddeutschen Meistertitel ging, sondern vor allem um ganz viel Spaß.

„Viele Spieler kennen sich schon seit Jahren, und alle freuen sich riesig, sich einmal im Jahr bei diesem Turnier zu sehen.“

Tim Stigel,
Kapitän Raisdorf Panthers

Wenn Robin Schildknecht vorführt, wie er mit seinem Elektrorollstuhl einen Golfball Richtung Tor befördert, ist schnell klar: Wer nicht mit voller Konzentration bei der Sache ist, wird es im E-Ball nicht weit bringen. Mit wieselflinken Bewegungen steuert der 22-Jährige seinen Rollstuhl und den vorne daran befestigten Schläger. „Man führt den Ball durch die Drehung des Stuhls“, erklärt er. Seit fünf Jahren spielt er E-Ball.

Als Schüler des DRK Schul- und Therapiezentrums lernte Robin Schildknecht den Sport kennen. „Ich interessiere mich grundsätzlich für Sport, schaue auch gerne Fußball“, erzählt er.



Ziel der Teams ist, einen Golfball so oft wie möglich ins 2,40 Meter breite und 25 Zentimeter hohe Tor zu schießen.

FOTOS: MERLE SCHAACK

Der Raisdorfer Kapitän Tim Stigel blickt schon auf 24 Jahre Rollstuhl-Hockey-Erfahrung zurück. Genau wie Robin sitzt er wegen einer muskulären Erkrankung im Rollstuhl. „Ich habe sofort gewusst, dass das mein Sport ist“, erzählt der 34-Jährige, der ebenfalls als Schüler mit E-Ball begann und noch immer jeden Donnerstag zum Training kommt.

Knapp 30 Spieler gibt es bei den Panthers. Viele kommen aus dem Internat in Raisdorf zum Training, einige aber auch aus Kiel, Flensburg oder Hamburg. „Es sind in den letzten Jahren mehr geworden“, erzählt Tim Stigel. Je nach Art der Behinderung gibt es für jeden

Spieler besondere Herausforderungen. „Die Spastiker unter uns haben Probleme mit der Feinmotorik. Und wir mit Muskelerkrankungen müssen mit unseren Kräften haushalten und manchmal früher ausgewechselt werden“, erklärt Stigel. So stehen die Panthers füreinander ein und haben sich im Laufe der Jahre neben den Barmstedt Knights und dem RBC Berlin als einer der drei Top-Klubs im Norden etabliert.

Und auch in Sachen Organisation macht den Raisdorfern so schnell keiner etwas vor. Knapp 100 Betreuer und Angehörige der Spieler und des Schul- und Therapiezentrums sorgen für einen reibungslosen Turnierablauf für die rund 80 angereisten Spieler. Acht Mannschaften aus Hamburg, Berlin oder Schenefeld sind gekommen. Die Sportler müssen nicht nur untergebracht, sondern natürlich auch gepflegt werden. „Viele Spieler kennen sich schon seit Jahren, und alle freuen sich riesig, sich einmal im Jahr bei diesem Turnier zu sehen“, erzählt Tim.

Auf dem Spielfeld ruht die Freundschaft aber für die Zeit von zwei Halbzeiten, die jeweils zehn Minuten dauern. Dann geben die vier Spieler pro Team alles, um den Golfball ins 2,40 Meter breite und 25 Zentimeter hohe Tor zu schießen. Dazu ist der Schläger vorne am Rollstuhl

montiert. Ebenso wie ein Ramschutz, der verhindert, dass es im Eifer des Gefechts zu Verletzungen kommt. Eine flexible Bande verhindert, dass der Golfball vom Feld rollt, ermöglicht den Spielern aber gleichzeitig, jederzeit zu rangieren.

„Als Heimmannschaft sind wir natürlich besonders ehrgeizig“, sagt Tim. Tatsächlich schaffen es gleich zwei der Panthers-Teams ins Halbfinale, scheitern dort aber an ihren großen Rivalen aus Barmstedt und Berlin. Im vereinsinternen Spiel

um Platz drei setzt sich schließlich die erste Panthers-Mannschaft durch. Turniersieger werden die Rebelz aus Berlin.

Der sportliche Erfolg an den beiden Turniertagen ist allerdings nicht alles, das zählt. Denn auch Live-Musik und die Abschlussparty zählen zu den Highlights. Und nicht umsonst heißt es im offiziellen Fan-Song der Panthers: „Gebt einfach Gas, dann wird das ein toller Tag.“ Ein Ratschlag, den die Raisdorfer auf jeden Fall befolgen.



Tim (li.) und Robin hatten mit ihren Raisdorf Panthers ein Heimspiel beim norddeutschen E-Ball-Cup, den das Team vom DRK Schul- und Therapiezentrum in diesem Jahr ausrichtete.

Ankauf von Silber Aktionswoche vom 14.05. bis

Wir kaufen Silberbestecke, auch 90er Auflage, an! Die Bestecke
Wir kaufen auch unvollständige und defekte Bestecke. Bringen
und Zahngold mit. Wir kaufen ständig Altgold. Bitte bringen Sie Ihr

Juwelier Keil · Holtenauer Straße

Montag - Freitag 10 - 18 Uhr · Samstag 10 - 14 Uhr · www.juwelier

LESERREISE VOM 23.08. – 31.08.2018

MEIN SCHIFF 4 – Ostseekreuzfahrt Baltikum mit Helsinki